

Zeitschrift für das gesamte
REDITWESEN

78. Jahrgang · 15. September 2025

18-2025

Digitaler
Sonderdruck

Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse
Fritz Knapp Verlag · ISSN 0341-4019

Digitale Wertpapiere

Die Digitalisierung des Kommunalkredits –
eine deutsche Erfolgsgeschichte

Dirk Schiereck / Thomas Eitenmüller

Dirk Schiereck / Thomas Eitenmüller

Die Digitalisierung des Kommunalkredits – eine deutsche Erfolgsgeschichte

Kaum ein Instrument wird in der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Diskussion so sehr als Heilsbringer gesehen wie der immer wieder angekündigte und herbeigesehnte Bürokratieabbau. Das Bild eines Dschungels von Verordnungen und Regulierungen passt zur Kritik eines ineffizienten öffentlichen Sektors, den zuletzt etwa das Ifo-Institut bemängelte (o. V. 2025). Diese Kritik ist sicherlich nicht unberechtigt, aber sie ist auch sehr bequem, erlaubt sie doch, im Nichtstun zu verharren und erst einmal auf den geforderten Bürokratieabbau zu warten.

Vielleicht auch vor diesem Hintergrund forderte Anfang Juli Nikola Steinbock in der Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, dass Deutschland Veränderungsweltmeister werden müsse, und verwies darauf, dass innovative Beispiele auch aus der Kreditwirtschaft Zuversicht

schaffen. Nahezu zeitgleich stellte Weißgerber (2025) fest, dass die wahre KI-Revolution in den Amtsstuben stattfindet, weil ein modernes Beamtentum

weisen kann, dabei aber auch die noch bestehenden großen Herausforderungen immer deutlicher sichtbar werden lässt.

„Bei Finanzausschreibungen nutzen gegenwärtig 43 Prozent der Kämmergeien den digitalen Marktplatz.“

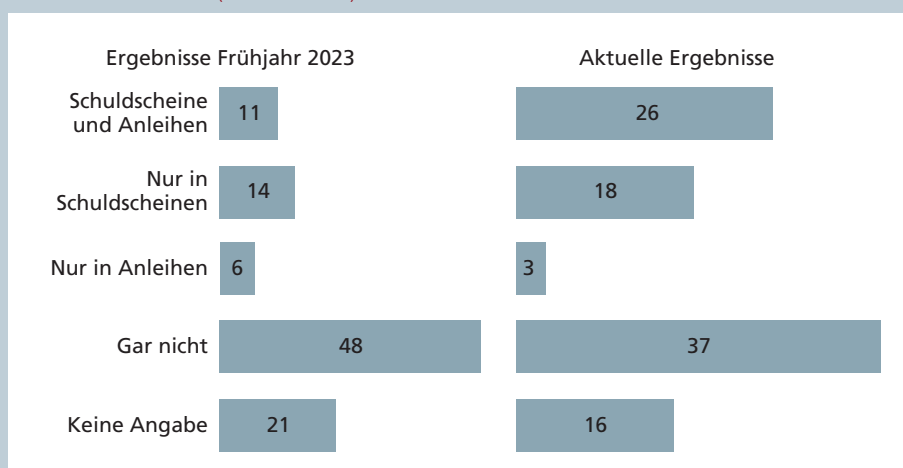
zum gesellschaftlichen Anker werden kann, wenn es das Mindset zur digitalen Transformation annimmt.

Konträre Schlaglichter

Diese auf den ersten Blick so konträren Schlaglichter sind nicht untypisch für einen gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozess, der vieles ermöglicht, bereits bemerkenswerte Erfolge vor-

Die Abwicklung der kommunalen Finanzierungen über eine digitale Plattform ist ein solches Beispiel für innovative Veränderungserfolge in der deutschen Kreditwirtschaft, dass die Transformationsbereitschaft der öffentlichen Finanzverwaltungen unterstreicht. Auch vor diesem Hintergrund wurden für das „Trendbarometer Kommunalfinanzierung 2025“ von der TU Darmstadt in Kooperation mit Komuno, einer digitalen Plattform für Kommunalkredite, etwa 550 Finanzentscheider aus Kommunen, kommunalen Unternehmen und Finanzinstituten befragt. Die Ergebnisse unterstreichen sehr eindrucksvoll die digitale Veränderungsdynamik im Zusammenspiel von kommunalen Finanzverwaltungen und ihren Hausbanken.

Abbildung 1: Anlagen in Kommunalanleihen und Schuldscheine bei Finanzinstituten (in Prozent)



Quelle: D. Schiereck, T. Eitenmüller

Die wiederentdeckte Freude am Kommunalkredit

Im Rückblick auf das Jahr 2023 kann von einer veritablen Beziehungskrise zwischen Finanzinstituten und kommunalen Finanzverwaltungen gesprochen werden. Zwar sahen vier von fünf befragten Finanzinstituten ihren Zugang zu Kommunen und kommunalen Unternehmen weiterhin als gut oder sehr gut an, aber gerade 26 Prozent der Banken

und Sparkassen stufen den Bereich der Kommunalfinanzierung als attraktives Geschäftsfeld ein.

Im Jahr 2025 freuen sich dagegen 86 Prozent der befragten Institute über einen guten bis sehr guten Zugang, und 44 Prozent sehen eine hohe Attraktivität beim Kommunalkredit. Noch eindrucksvoller ist die Wende auf der Passivseite zu beobachten.

Während 2023 Tages- und Festgelder aus Kommunen oder kommunalen Unternehmen nicht sonderlich erwünscht waren und 31 Prozent der befragten Finanzinstitute angaben, solche Gelder nicht im Bestand zu haben, sank diese Quote in den vergangenen beiden Jahren um mehr als die Hälfte, und heute haben nur noch 14 Prozent der befragten Institute weder kommunale Tages- noch Festgeldanlagen angenommen, während der Anteil der Banken und Sparkassen, die beides im Bestand haben, von 33 Prozent 2023 auf 65 Prozent im Jahr 2025 gestiegen ist.

Bemerkenswerterweise geht das steigende Interesse an Kommunalkredit einher mit gleichfalls zunehmender Investitionsbereitschaft in kapitalmarktnahe alternative Finanzierungsformen wie Kommunalanleihen und Schuldscheine.

Zwar verweisen Brand und Steinbrecher (2021) darauf, dass das Schuldscheindarlehen unter den kapitalmarktbasierten Instrumenten nur 3 Prozent des kommunalen Fremdkapitalbedarfs deckt, aber fast die Hälfte der Banken und Sparkassen hält entsprechende Bestände und unterlegt so auch hier das Interesse an kommunalen Kreditnehmern.

Die Ergebnisse des Trendbarometers Kommunalfinanzierung unterstreichen die Beschränkung von Schuldscheinen und Kommunalanleihen auf große kommunale Kreditnehmer. 88 Prozent der befragten Kommunen nutzen überhaupt keine Kapitalmarktinstrumente in ihrer Fremdkapitalaufnahme, die übrigen ganz überwiegend ausschließlich Schuldscheine. Stattdessen findet als in-

novative Alternative die digitale Kreditplattform zunehmend ihren Einsatz bei Kommunen auf der Suche nach attraktiven Finanzierungsbedingungen.

Digitale Finanzierungsplattformen für Kommunalkredite

Um einen Marktüberblick über die Kommunalfinanzierungsbedingungen zu gewinnen, ist der digitale Marktplatz inzwischen das meistgenutzte Instrument, deutlich vor traditionellen Telefonaten mit den Hausbanken oder der Einschaltung von Maklern. Das gilt auch für Förderkredite, wo inzwischen nahezu jede zweite Kommune digitale Plattformen zur Informationsbeschaffung einsetzt.

Bei Finanzausschreibungen nutzen gegenwärtig 43 Prozent der Kämmergeien den digitalen Marktplatz, vor zwei Jahren waren es erst 38 Prozent. Dieser dynamische Digitalisierungstrend zeigt sich dann auch spiegelbildlich im Bedeutungsverlust traditioneller Kommunikationswege, die Nutzung von Faxgeräten hat sich in zwei Jahren halbiert.

Einhergehend mit dem Bedeutungszuwachs erwarten immer mehr Kommunen von ihren Finanzierungspartnern einen Auftritt auf digitalen Marktplätzen. 72 Prozent der befragten Banken und Sparkassen haben bereits Angebote auf eine Ausschreibung einer Kommune oder eines kommunalen Unternehmens über einen digitalen Marktplatz abgegeben, vor zwei Jahren waren es gerade einmal 22 Prozent. Allein diese Zahlen unterstreichen schon den Erfolg in der Digitalisierung kommunaler Finanztransaktionen.

Strategische Bedeutung digitaler Angebote

Das große Interesse an der Nutzung elektronischer Marktplätze hat seine Gründe. So betonen die Finanzinstitute die strategische Bedeutung digitaler Angebote auch, um Prozesse zu digitalisieren und zu vereinfachen, und verweisen darauf, dass ihre kommunalen Kun-

Foto: D. Schiereck



Prof. Dr. Dirk Schiereck

Leiter des Fachgebiets
Unternehmensfinanzierung,
Technische Universität Darmstadt

Foto: komuno GmbH



Thomas Eitenmüller

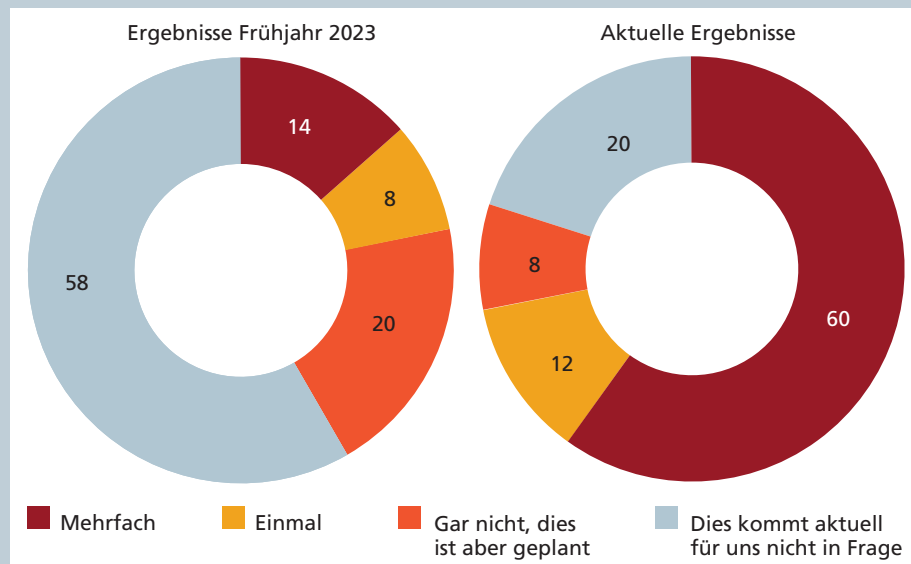
Geschäftsführer, komuno GmbH,
Frankfurt am Main

Der Bürokratieabbau gilt in politischen Debatten als Allheilmittel, doch während darauf gewartet wird, entstehen in der Praxis längst konkrete Innovationen. Besonders die Kommunalfinanzierung zeigt sich nach Meinung der Autoren als Labor für digitale Transformation: Banken und kommunale Verwaltungen entdecken den Kommunalkredit und das Einlagengeschäft neu, während digitale Marktplätze und professionelle Schuldenmanagement-Tools zu zentralen Instrumenten werden. Das „Trendbarometer Kommunalfinanzierung 2025“ verdeutlicht nicht nur den Bedeutungszuwachs elektronischer Plattformen, sondern auch eine bemerkenswerte Neubelebung der Beziehungen zwischen Finanzinstituten und Kommunen. Die Branche erlebt damit laut Dirk Schiereck und Thomas Eitenmüller eine Phase, in der Tradition und digitale Dynamik ineinandergreifen – mit erheblichem Potenzial für Effizienzgewinne und strategische Positionierung. (Red.)

den ein Engagement auf digitalen Plattformen erwarten.

Zudem wird deutlich, dass umgekehrt die Kämmergeien eine zunehmend wichtigere Rolle in der Digitalisierung der kommunalen Verwaltungen einnehmen und damit die Finanzindustrie im Angebot digitaler Lösungen auch vorantreiben. Die beobachtbare digitale Transformationsdynamik wird also maßgeblich durch den wechselseitigen Wunsch nach Innovation, Veränderung und Verbesserung getrieben.

Abbildung 2: Engagement auf digitalen Marktplätzen für Kommunalkredite (in Prozent)



Quelle: D. Schiereck, T. Eitenmüller

Dass digitale Marktplätze für Kommunalfinanzierungen in Deutschland parallel mit der allgemein voranschreitenden Digitalisierung der kommunalen Finanzverwaltungen in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung zugelegt haben, unterstreichen nicht nur die Umsatzzahlen der Plattformbetreiber, sondern wurde

auch schon mit den Ergebnissen des Trendbarometers Kommunalfinanzierung im Jahr 2022 dokumentiert (Schiereck und Eitenmüller, 2022). Inzwischen zeigt sich aber diese Dynamik auch in der Professionalisierung im Schuldenmanagement der Finanzverwaltungen durch den Einsatz fortgeschrittener Softwarelösun-

gen. Waren es 2023 noch 51 Prozent der befragten Kommunen, die entsprechenden Schuldenmanagement-Tools genutzt haben, sind es inzwischen schon 58 Prozent, wobei selbst erstellte Lösungen stark an Bedeutung verlieren und professionelle Software dominiert.

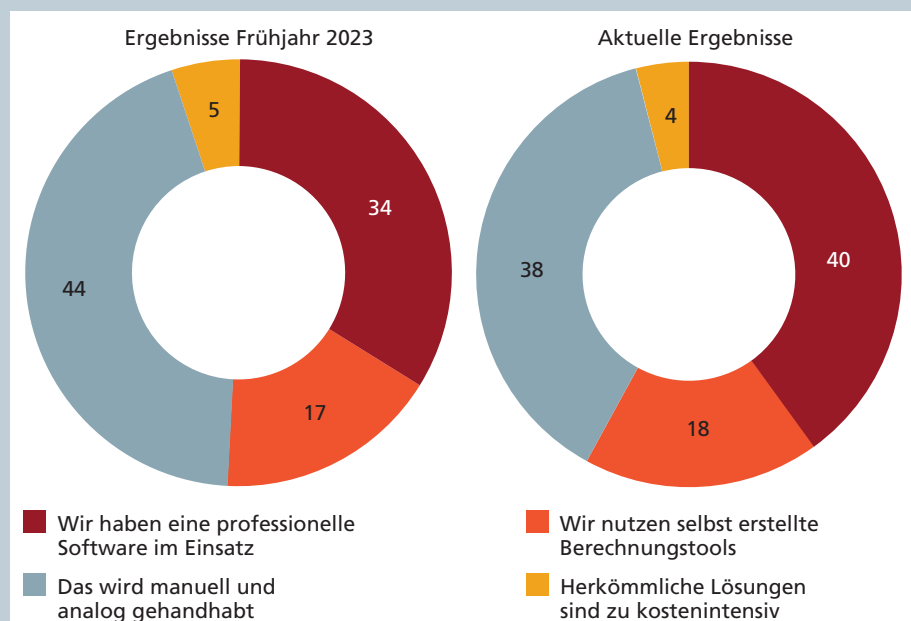
Sehr viel positiver bewertet

Nicht nur das Einlagengeschäft mit kommunalen Finanzmitteln, sondern auch das zuletzt von vielen Kreditinstituten als nicht sonderlich attraktiv erachtete Kommunalkreditgeschäft wird 2025 sehr viel positiver bewertet. Dabei tragen digitale Marktplätze erheblich zur Attraktivität bei und werden inzwischen von der großen Mehrzahl der Banken und Sparkassen auch genutzt.

Die Präsenz auf elektronischen Plattformen zur Kommunalkreditfinanzierung ermöglicht den Kreditgebern die Weiterentwicklung ihrer Digitalkompetenz und wird zunehmend als strategische Positionierung gesehen.

Angesichts der zum Teil sehr prekären Haushaltslage vieler Kommunen (Traud und Brand, 2025) eröffnen digitale Marktplätze für die Finanzverwaltungen Potenziale für die Steigerung der Effizienz wobei sie durch professionelle Softwarelösungen unterstützt werden. Die Kommunalfinanzierung wird damit zum Vorreiter für die digitale Transformation der kommunalen Infrastruktur in Deutschland.

Abbildung 3: Einsatz professioneller Schuldenmanagement-Tools in Kämmergeien (in Prozent)



Quelle: D. Schiereck, T. Eitenmüller

Literatur

- Brand, S., Steinbrecher, J. (2021): Sustainable Finance in Kommunen: Kann der grüne Kommunalkredit das Eis brechen? KfW Research – Fokus Volkswirtschaft, Nr.339.
- o. V. (2025): Ifo kritisiert öffentlichen Sektor als ineffizient, Börsen-Zeitung, 20.02.2025.
- Schiereck, D.; Eitenmüller, T. (2022): Digitale Plattformen – attraktive Alternative für die Kommunalkreditvergabe? Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 75 Jg., S. 666-668.
- Steinbock, N. (2025): Deutschland muss Veränderungsweltmeister werden, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, 78. Jg., S. 636-639.
- Traud, G. R.; Brand, S. (2025): NRW in wirtschaftlich unruhigen Zeiten, Börsen-Zeitung, Nr. 57, 22.03.2025.
- Weißgerber, U. (2025): Der Beamten-Punk: die Jahrhundert-Chance! Business Punk, Ausgabe 02/2025, S. 10.